Dresden

10. Juni 1925: 4 Kommunisten vom Kriegsgericht in Kasanlik (Bulgarien) zum Tode verurteilt. — 41 Jahre Festung im Schiffbeker Hochverratsprozeß (Druschinski und Genossen). — 1924: Der sozialist. Abgeordnete Matteotti bei Rom von Faschisten ermordet. — 1921: Ermordung des Abgeordneten Gareis in München durch einen Unbekannten.

„Bewegte Zeiten"

Dresdens Hauptstraßen und Plätze sind dicht bevölkert von heftig diskutierenden Menschenmengen. Verwundert schauen die Spießer zu und denken: „Na nu, is am Ende wieder was los? Mußt doch mal horchen!" Bald erfährt er den Grund, bald ist er — ohne daß er es will — in ein Gespräch verwickelt, und ein neuer „Diskussionsklub ist fertig!"

Zu Hunderten stehen die Menschen an den Litfaßsäulen des Postplatzes, am Altmarkt, am, Pirnaischen Platz usw. Man muß es den nationalen Verbänden lassen:

Sie haben prachtvoll für uns gearbeitet!

Lassen ein Plakat gegen die Fürstenenteignung ankleben — suchen Dumme und — finden keine! An diesen Fürstenlakeien bewahrheitet sich das Sprichwort: Sie sind ein Teil von jener Kraft, **die stets das Böse will und doch das Gute schafft.**

Wer gestern die Erregung der Massen beobachtete, wer gehört, mit welcher Erbitterung sie von den Blutsaugern sprachen, der zweifelt nicht mehr am Ausgang des Volksentscheids. Wehe dem, der noch nicht weiß, was er zu tun hatte, oder wenn gar einer versuchte, „von hinten herum" — offen riskierte es niemand — für die Fürsten zu sprechen. Aus Hunderten von Mündern erklangen die Fragen: „Waren Sie mit draußen im Schützengraben? Haben Sie die Hungerjahre nach dem Krieg, die Folgen der Inflationszeit am eigenen Körper verspürt?" Und aus hundert Kehlen ergießt sich leidenschaftlich der Strom der Anklage der gequälten und gepeinigten Menschen! Lange genug sind sie ruhig gewesen, ertrugen geduldig alles, doch jetzt ist es aus!

„Wie Vieh wurden wir von euch verachtet!" Diese Worte gellten manchem in die Ohren.

Und wer diskutierte? Waren es die „Lausejungen", wie sie von einer geschäftstüchtigen Presse immer genannt werden? Meistens waren es ältere Frauen und Männer. Lange gellten mir noch die Worte eines alten, weißhaarigen Invaliden, der mit in die 70 Jahre zählte, in den Ohren: „Bis jetzt war ich Anhänger der Monarchie, aber wer solche Ansprüche stellt — das sind keine Menschen mehr, das sind Verbrecher!" Vor Erregung zitterte er dabei am ganzen Körper, aber seine Augen glänzten. — Neben dem Alten rief eine Frau: „Alles, was Beine hat, geht am 20. Juni zur Urne!" Totenstille trat ein, als sie auf die jammervolle Bezahlung der Arbeitsinvaliden hinwies und mit gehobener Stimme rief: „Unsere Eltern mußten hungern, uns ging es nicht besser, aber — und sie zeigte auf ihre beiden Kinderchen — euch soll es nicht so gehen!"

Wer zweifelt noch, daß am politischen Horizont langsam, aber sicher die dichten Nebelschwaden der politischen Trägheit durch die Strahlen kommunistischer Aufklärungsarbeit zerrissen werden?

Erwerbslose Männer und Frauen, Kurzarbeiter, Arbeiter aus den Betrieben!

Heraus zur gemeinsamen Kundgebung am Freitag, den 11. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr in der „Reichskrone", Dresden-N., Bischofsweg. Tagesordnung: 1. Bericht des Ausschusses über die Behandlung der Anträge durch Rat und Reichstag. 2. Fürstenraub und Erwerbslosenelend.

Der Ortsausschuß des ADGB. sowie die SPD.- und KPD.-Leitung sind aufgefordert worden, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Die Erwerbslosen stellen zum Abmarsch nachmittags 2 Uhr:

Löbtau: Bürgergarten
Striesen: Pohlandplatz
Altstadt: Schützenplatz
Neustadt-West: Erfurter Platz
Neustadt-Ost: Wilhelmplatz.

Provisorischer Erwerbslosenausschuß Groß-Dresden.

Beginnender Rückgang der Untermietpreise

Das städtische Wohnungsamt teilt mit:

Das Wohnungsamt gibt die bei ihm als frei gemeldeten Untermietzimmer kostenlos durch Anschlag im Wohnungsamt, Ferdinandstraße 17 (Hausflur), eine Woche lang bekannt. In letzter Zeit sind in einer größeren Anzahl von Fällen die Untervermieter nach Ablauf der Aushangsfrist wieder mit der Bitte erschienen, die Vermietbarkeit der Untermietzimmer nochmals durch Aushang bekanntzugeben, weil sie zu den geforderten Preisen keine Untermieter gefunden haben. Dabei hat eine Reihe von Vermietern freiwillig niedrigere Mietpreise angegeben, als vorher.

Oeffentliche Frauenversammlung in Dresden-Neustadt-West. Donnerstag, 10. Juni, abends 7,30 Uhr findet im „Deutschen Haus", Großenhainer Straße, eine öffentliche Frauenversammlung statt. Thema: Die Stellung der Frau zum Volksentscheid. Ref. Genosse Stadtrat Martin Schneider.

Der Arbeiter-Esperanto-Bund „Distrikt Dresdner Industriegebiet" veranstaltet seine nächste Distriktkonferenz den 27. Juni im Restaurant „Hoffnung" in Rähnitz bei Klotzsche. Die Konferenz beginnt vormittags 8 Uhr und wird nach dem Tätigkeitsbericht ein Referat über „Propagando kaj nia entonta rilato" von einem Mitglied des erweiterten Bundesvorstandes entgegennehmen. Als nächster Punkt der Tagesordnung wird die Vorbereitung der Herbstpropaganda behandelt werden. Nach der Konferenz findet eine Wanderung statt. Infolge der wichtigen Tagesordnung werden die Arbeiter-Esperanto-Gruppen ersucht, für zahlreiche Teilnahme zu sorgen, auch nichtesperantistische Gäste sind willkommen. Partei-, Gewerkschafts-, Jugendgruppen usw., welche im kommenden Herbst einen Anfängerkursus wünschen, ebenso Genossen, die sich am Fernunterricht beteiligen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst an den Distriktvorsitzenden, Genossen Paul Röckerit, Dresden-Altstadt 28, Tharandter Straße 6, zu wenden.

Keine Kirschkerne auf die Straße werfen! Die achtlos weggeworfenen Kerne bilden für die Straßengänger, insbesondere für alte und gebrechliche Personen, eine große Gefahr, und gar mancher muß wochenlang auf dem Krankenlager unschuldigerweise büßen für die Achtlosigkeit seiner rücksichtslosen Mitmenschen. Uebe deshalb jeder soviel Selbstzucht das Wegwerfen von Kirschkernen auf der Straße als eine Unsitte anzusehen, die unbedingt zu unterlassen ist. Insbesondere sollten Eltern und Erzieher vorbildlich und aufklärend auf die Jugend einwirken.

Kraftwagenverbindung Meißen-Moritzburg. Zwischen Meißen und Moritzburg verkehren bis auf weiteres an Sonn- und Festtagen außer dem auf der Kraftwagenlinie Meißen—Nieder-Ren—Weinböhla verkehrenden Wagen noch folgende Wagen: ab Meißen 8 Uhr vormittags, 12,20 Uhr mittags, 1,45 Uhr und 4 Uhr nachmittags; ab Moritzburg 10 Uhr vormittags, 1,40 Uhr und 4,15 Uhr nachmittags und 6,20 Uhr abends.

Morgen abend

alle, die sie noch nicht gesehen haben,

zur „Roten Truppe"

Künstlerische Darbietungen:

Volksentscheid gegen die fürstlichen Räuber!

Aus dem Programm: Heil Kaiser Dir! — Bergmannslos — Hinter den Gittern — Falschlichtspiel — Die „Abfindung".

Diesmal „Reichskrone", Dresden-Neustadt, Bischofsweg.

Eintritt: 75 Pf., **Erwerbslose gegen Ausweis 50 Pf.**

Jeder Dresdner Arbeiter, jede Arbeiterfrau, jeder Jugendliche muß die „Rote Truppe" gesehen und gehört haben!

Raucht 10 Zigaretten weniger, geht einmal nicht ins Kino — aber kommt zur „Roten Truppe"!

Aus Ostsachsen

Pirna. (Die Zustände bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung.) Von einem Erwerbslosen wird uns geschrieben: Es ist Sonnabend morgen; strömender Regen prasselt auf die Erde nieder, es ist ein Wetter, daß man nach alter Ausdrucksweise nicht gern „einen Hund auf die Straße hetzt". Doch heute ist Auszahlung, und das Geld wird gebraucht; also los! Im Eilschritt geht's zum „Roß", um die Ecke zu holen. Viele, von ihrem langen Weg schon durchnäßt, freuen sich, endlich wieder ins Trockene zu kommen; aber o weh, im Garten mehr Wasser wie Sand, muß alles, um nach dem Saal zu gelangen, anlreten, hübsch zu zweien, recht artig noch eine halbe Stunde im Freien stehn, um dann endlich unter Dach zu kommen. — Heute ist es Zeit, auf Grund dieser grenzenlosen Zustände vom vorigen Sonnabend wiederum einmal das System näher zu betrachten. Die Erwerbslosen müssen der Stadt die Frage vorlegen: Warum wird für Copitz und die anderen einverleibten Orte nicht mehr Freitags ausgezahlt, um den Andrang Sonnabends zu vermeiden? Warum wird bei solchem Sauwetter nicht der Haupteingang geöffnet, um den Erwerbslosen im Lichthof Schutz zu gewähren? Es muß als unerhört betrachtet werden, die Erwerbslosen in ihren zum größten Teil kaputten Schuhen, wo übrigens noch so viel kranke Personen (Lungenkranke) sich darunter befinden, im Freien direkt im Wasser stehen zu lassen. Erwerbslose! Wie ist das möglich? Betrachten wir unsere Versammlungen: ganze 50 Mann sind anwesend, wo bleibt die Mehrzahl? Wenn ihr eine Wiederholung vom Sonnabend wollt, dann könnt ihr ja getrost zu Hause bleiben; andernfalls kommt in unsere Versammlungen, zeigt der Stadt, daß ihr nicht gewillt seid, mit euch Schindluder treiben zu lassen. — Eine andere Frage: Wer wollte sich um die Erwerbslosen kümmern? Wir hatten in Pirna einen provisorischen Erwerbslosenausschuß; derselbe ist zurückgetreten, um der Gewerkschaft, welche die Erwerbslosenfrage in die Hand nahm, nichts in den Weg zu legen. In einer gutbesuchten Versammlung der gewerkschaftlich organisierten Erwerbslosen haben wir auf gewerkschaftlicher Basis einen neuen Ausschuß gewählt. Dieser Ausschuß sollte gemeinsam mit dem Ortskartellvorsitzenden Rostek die Erwerbslosenfrage regeln. Seitdem hat keine Versammlung, durch die Gewerkschaft einzuberufen, mehr stattgefunden. Rostek hält es nicht für notwendig, die Erwerbslosen des öfteren einmal zusammenzufassen; der Ausschuß bekommt die Erlaubnis zur Versammlung von Rostek nicht. So wie Rostek die Einheitsfront am 1. Mai sabotierte, so sabotiert und zersetzt er auch den geschlossenen Auftritt der Erwerbslosen. — Erwerbslose Gewerkschaftskollegen! Wir müssen von Rostek energisch verlangen, daß er sofort eine Versammlung einberuft; wir müssen die einzelnen Gewerkschaftsversammlungen besuchen und dort die Sabotage des Ortskartellvorsitzenden aufdecken. Wir müssen uns restlos zusammenschließen zu einem festen Block, dann werden die Leute vom Schlage eines Rostek bald ausgespielt haben, dann wird auch von seiten der Stadt Pirna eine derartige Provokation wie am Sonnabend, 5. Juni, bei der Auszahlung der Unterstützung nicht mehr möglich sein. K. P.

Freital. (Ein Wort an die Frauen!) Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Freital-Deuben beabsichtigt eine Frauenabteilung ins Leben zu rufen; es findet zu diesem Zweck am Freitag, 11. d. M., abends 7,30 Uhr auf dem Turnplatz hinter dem Bergkeller eine Besprechung statt. Alle Interessenten sind aufs herzlichste eingeladen. Jede proletarische Frau hat das Anrecht auf einen gesunden Körper und muß daher gemeinsam mit ihren Klassengenossinnen Sport treiben.

Bischofswerda. (Reichsarbeitersporttag 1926.) Am kommenden Sonntag, dem 13. Juni, begeht das hiesige Arbeitersportkartell den diesjährigen Reichsarbeitersporttag. Unsere hiesigen Arbeitersportgenossen haben zu ihrem diesjährigen „Rast" alle Vorbereitungen getroffen, so daß es jetzt nur noch an dem notwendigen schönen Sportwetter fehlt, um die geplanten Darbietungen zur Vollendung zu bringen. Der Festtag selbst fängt mit einem Weckruf früh um 6 Uhr an. Die Musiksektion der Naturfreunde und einige Arbeitersportler werden durch denselben die Sportler auf die städtische Kampfbahn rufen, die an dem ganzen Tage im Zeichen gesunden Arbeitersportes stehen wird. Dort selbst finden von 8 Uhr ab Vierkämpfe für Mitglieder und Jugendliche und Dreikämpfe für Turnerinnen statt. Ab 10 Uhr finden Staffettenläufe für Turner, Sportler und Turnerinnen statt. Außerdem wird ein 2500-Meter-Lauf für Turner und Sportler geboten. Um 11 Uhr beginnt ein Raffballspiel die Bischofswerdaer und Demitzer Arbeiterturner. Nach der Mittagspause um 1,30 Uhr stellen sämtliche Vereine des Arbeitersportkartells am Lutherpark zum Ausmarsch nach der Kampfbahn am Schützenhauswäldchen. Dort angekommen, werden zunächst allgemeine Freiübungen geboten. Faustballspiele und Ringkämpfe (Bischofswerdaer und Bretniger Athleten) werden folgen, um dann die Kampfbahn für das von allen Sportfreunden mit Spannung erwartete Raffballspiel Dresden-Al. 1 gegen Dresden-Uebigau 1 die Nachmittagsvorführungen beenden zu lassen. Die Raffballspiele dürften wohl für unsere Stadt etwas noch wenig gesehenes sein und deshalb ihre Anziehungskraft auch nicht verfehlen. Außerdem werden den Besuchern der Kampfspiele noch einige sehenswerte Ueberraschungen geboten. Ab 6 Uhr findet im großen „Sonnen-Saale" ein Festball mit anschließendem Kommers mit Aufführungen aller Art statt. Hoffentlich erfreut uns nun der Himmel mit gutem Wetter, damit auch neben den ideellen das finanzielle Ergebnis die nötigen Unkosten deckt. An unsere Leser richten wir die Bitte, sich den kommenden Sonntag für den „Rast" in Bischofswerda frei zuhalten und durch zahlreichen Besuch der Kampfspiele am Vor- und Nachmittag und der Abendveranstaltung den Arbeitersportlern ihre Sympathie zu zeigen. Genossinnen und Genossen! Helft mit, dem Bürgertum zu beweisen, daß der Arbeitersport eine gesunde Pflegestätte unter uns gefunden hat, wenn auch unser Turnen, unser Sport und unser Spiel einem höheren Ziel als dem der bürgerlichen Sportler gilt. Werbt in euren Bekanntkreisen für den Besuch des „Rast", die Arbeitersportler werden es euch zu danken wissen. Alles nähere ist aus dem Inserat in der morgigen Nummer unserer Zeitung zu ersehen.

Aus dem Gemeindeparlament Reichenau

1. Aus dem Bericht des Schulausschusses gilt besonders hervorzuheben, daß die Elternratswahlen nicht stattfinden, da für jede Schule nur ein Wahlvorschlag eingereicht wurde. Die Bürgerlichen hatten dies versäumt, und somit fungieren für jede Schule 5 **Elternvertreter aus der Arbeiterschaft.**

Herr Niederlein (bürgerl.) teilt mit, daß er zum Volksentscheid nicht als Wahlvorsteher amtieren könne, da er abwesend sei; an seine Stelle wird Zeisig (SPD.) gewählt.

Vom Prüfungsbericht der Jahresrechnung 1924/25 der Gemeindekasse wird Kenntnis genommen. Nachdem gelangen die Beschlüsse des Bau- und Wirtschaftsausschusses zur Verlesung. Das eingereichte Gesuch der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Reichenau, um Genehmigung zur **Aufstellung eines Zeitungsschaukastens** soll wiederum an den Ausschuß zurückverwiesen werden.

Genosse Böhmer kann sich mit dieser Verschleppungstaktik nicht einverstanden erklären, zumal die geforderte Zeichnung vorliegt und beantragt sofortige Erledigung des Gesuches.

Genosse Klemmt spricht ebenfalls für sofortige Behandlung.

Nachdem die Zeichnung zirkuliert ist, wird in die Beratung eingetreten.

Nachdem aber Genosse Böhmer noch ergänzende Ausführungen gemacht hatte, treten die Arbeiterfeinde auf den Plan.

Als striktester Gegner trat Dr. Hauptmann auf, wurde aber zum Schweigen gebracht, nachdem Genosse Böhmer erklärte, daß er überhaupt kein Recht hat, sich dagegen aufzulehnen, denn wenn wir unsere Agitation dort werden anbringen können, wo Dr. Hauptmann die Bekämpfung des Alkoholismus betreibt, dann brauchen wir ebenfalls diese Maßnahmen nicht.

Niemand kann leugnen, daß die kommunistischen Ziele ebenfalls mindestens so hoch stehen wie jene. Hervorzuheben ist noch, daß Häßler (SPD.) für das Gesuch eintrat. Schließlich wurde gegen 5 Stimmen die Aufstellung genehmigt.

Die Spritzenpferde werden vom 1. Februar 1927 ab mit 1500 Mark und einer Prämie von 6 Mark pro Pferd und Jahr versichert. Fabrikbesitzer Walter Brendler als Hundezüchter ersucht um Herabsetzung der Hundesteuer.

Genosse Klemmt spricht gegen den Beschluß des Verwaltungsrates, welcher ihm die vorjährige Staffelung zubilligt.

Genosse Böhmer erklärt, daß, sobald die Zucht aufgehört hat, auch eine Ermäßigung nicht mehr in Betracht komme.

Gegen eine Stimme wird dem Beschluß des Verwaltungsausschusses zugestimmt.

Ein Gesuch des Verbandes Oberschlesischer Volksbüchereien um Stiftung einer Bibliothek wird abgelehnt.

Dasselbe geschieht mit dem Gesuch der deutschen Dichter-Gedächtnis-Spende in Hamburg.

Es folgen der Bericht der Wohlfahrtsschwester, sowie der Bericht über die Gemeindediakonie vom Monat Mai, des weiteren die Beschlüsse des Wohnungsausschusses.

Nach Erledigung etlicher unwesentlicher Punkte gibt der Bürgermeister den Stand der Erwerbslosenziffer bekannt. Es sind vorhanden: 302 männliche, 289 weibliche, zusammen 591.

Im Arbeitsnachweisbezirk Reichenau sind erwerbslos 1046. Seit der letzten Bekanntmachung (14. Mai) ist eine Steigerung um 10 Prozent eingetreten. Am 1. Juni 1925 waren zu verzeichnen in Reichenau 55 männliche, 43 weibliche, zusammen 98 Erwerbslose; im Bezirk Reichenau 110 männliche, 49 weibliche, zusammen 159 Erwerbslose.

Stellt man diese Zahlen nebeneinander, so kann man sich erst ein Bild machen, wie weit wir in einem Jahr Dawespolitik gekommen sind.

Nachdem folgt Beratung von 15 Punkten in nichtöffentlicher Sitzung. Beim letzten Punkt kam es zur Obstruktion der Bürgerlichen. Diese verließen bei der Abstimmung über die von zu besetzenden Stelle des Arbeitsnachweises demonstrativ den Saal.

*

Aus der Sitzung des Ortsausschusses des ADGB. am 3. Juni ist zu erwähnen, daß die Delegierten auf Antrag des Genossen Böhmer beschlossen, die Veröffentlichungen nicht mehr im Reichenauer Käseblättchen bekannt zu geben, sondern in den beiden Zeitungen „Volkszeitung" und „Arbeiterstimme".

*

Am letzten Sonntag machten die KPD.- und RFB.-Genossen eine Landagitation für die Fürstenenteignung in Dorfhennersdorf und Weigsdorf. Doch es fanden sich auch hier bald treue Fürstenknechte, die durch das Telephon die Gendarmeriestation anriefen, und so war bald ein Ordnungsführer zur Stelle.

Es wurden sofort die Sammellisten mit dem eingesammelten Geld trotz des Erlasses des Innenministeriums beschlagnahmt und weiteres Einsammeln in den Häusern verboten.

Trotz alledem: Alle Kraft eingesetzt zur Enteignung der Fürsten!

Rundfunk

Freitag den 11. Juni:

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenberichte. 3—4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle). Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger. 3,35 Uhr: Reiser Karsell: „Die industrielle Gütererzeugung." 4,30—5,15 und 5,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent Hilmar Weber. 6,30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,30 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr.-Ing. Riedel: „Leitgedanken moderner Betriebswirtschaft" (1. Vortrag). 7,30—8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr. Herbert Roth: „Die Frauen der Frührenaissance" (2. Vortrag). 8,30 Uhr: Sinfoniekonzert. Dirigent Alfred Szendrei. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Anschließend (etwa 10 Uhr) Pressebericht und Sportfunk. 10,30—11,30 Uhr: Tanzige Musik.

Verlag: „Arbeiterstimme" — Druck: „Peuvag"-Filiale Dresden. Verantwortlicher Redakteur Willy Schneider, Freital.